Das fängt ja gut an!

Autor(en): **Rüdisühli, Alfred**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Das fängt ja gut an!

Satire muss bissig, boshaft, kritisch und kompromisslos sein. Satire muss aufrütteln, muss demaskieren, muss uns die Maske der Biederkeit vom Gesicht reissen. Satire muss an die Schmerzgrenze gehen, an die oft zitierte Gürtellinie, aber sie muss immer oberhalb der Gürtellinie bleiben. Satire ist niemandes Freund, kein Freund politischer Verwandtschaft, kein Verwandter eigener geschäftlicher Interessen. In einer satirischen Zeitschrift muss es aber auch genügend Freiraum für Humor geben, genügend Platz für genialen Nonsens. Und Satire sollte – muss aber nicht immer – aktuell sein.

Deshalb erscheint der Nebelspalter ab sofort 14-täglich. Mit geringerem Umfang, mit kürzeren und aktuelleren Texten, mit einem neuen Layout, mit teilweise neuen AutorInnen und KarikaturistInnen und mit ehemaligen MitarbeiterInnen, die wieder für uns schreiben und zeichnen, wie zum Beispiel Christoph Gloor, der das Titelbild dieser Nummer gestaltet hat. Die mittleren Seiten jedes Heftes stehen neu guten ZeichnerInnen als Plattform für abgeschlossene Comic-Stories zur Verfügung. Den Anfang macht Nicolas d'Aujourd'hui.

Wie Sie bestimmt aus der Presse erfuhren, hat sich der Verlag von seinem Chefredaktor getrennt. Dies, da die Ansichten über die Ausrichtung des Nebelspalters nicht mehr identisch waren. Wir danken an dieser Stelle Herrn Jürg Vollmer für seine Tätigkeit für unseren Verlag. Und gleichzeitig entschuldigen wir uns dafür, dass der Abgang von Herrn Vollmer für gewisse Leute, die eine Schlammschlacht in der Öffentlichkeit erwartet haben, nicht spannend genug gewesen ist.

Ein neuer Chefredaktor ist nicht in Sicht. Denn gute Chefredaktoren haben langfristige Anstellungsverträge und können nicht vom Fleck weg engagiert werden. Wir werden uns bei der Evaluation Zeit lassen. Inzwischen nehmen wir, das Team des Nebelspalters, die Herausforderung an. Wir wissen, was Sie von uns erwarten, und wir garantieren Ihnen, dass wir Ihre Erwartungen erfüllen; mit einem boshaft-kritischen und bissig-humorvollen Nebelspalter.

Ihr Alfred Rüdisühli

Politik Schweiz

6 **Unser aller idealer Politiker**
Wir basteln eine Leitfigur, die uns erfolgreich ins nächste Jahrtausend führen wird.

14 **Ureidgenössische Werte im Jubeljahr der SBB**
Trotz Krisen und Streiks haben sich die SBB zu ihrem 150. Geburtstag ein einmaliges Programm ausgedacht.

Kolumne

17 **Auf die Barrikaden**
Warum steigt heute keiner mehr auf die Barrikaden? Frank Feldman schreibt, wann, wo und wofür es sich lohnt, Zunder zu geben.

Sport

24 **Koste es, was es wolle! Ski-Asse auf Ruhmesfahrt**
Wehe dir, du hast auf dem Siegerpodest vergessen, deine Sponsorenlogos vorschriftsgemäss zu zeigen.

Gesellschaft

26 **Perfides Wettstreiten um Ferien auf der Insel**
Sparprogramm im Büro. Mit Kaulbacher kann das nur schiefgehen.

Kritik

31 **Alpenmusik**
Die Schweizer Volksmusik hat sich seit Beginn der 90er Jahre stark geändert.

Titelbild: Christoph Gloor
Illustration links: Jürg Furrer